Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 96 (1970)

Heft: 30

Artikel: Sommerlied

Autor: Ehrismann, Albert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-509807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Der amerikanische Professor Herbert J. Muller: «Wir brauchen uns nicht mehr vor Kannibalen zu fürchten, denn wir sind ungenießbar geworden, weil so viel DDT in uns ist.»

Der amerikanische Physiker Edward P. Nicholls: «Die Fortschritte der Naturwissenschaften in unserer Zeit sind enorm. Mit fünfzig Jahren sind Professoren nur noch brauchbar, um Kongresse zu veranstalten, von den Laboratorien muß man sie fernhalten.»

Der tschechische Schriftsteller Gabriel Laub: «Heute muß man Optimist sein – das ist das schlimmste.» – «Der Gedanke ist ein unveräußerliches Abfallprodukt der intellektuellen Auftragsproduktion.»

Der französische Philosoph Gabriel Marcel: «Der Mensch hat heute ein Gewissen, das zum Dösen neigt.»

Werner Figgen, Arbeitsminister von Nordrhein-Westfalen: «Reinere Luft – bevor die Vögel husten!»

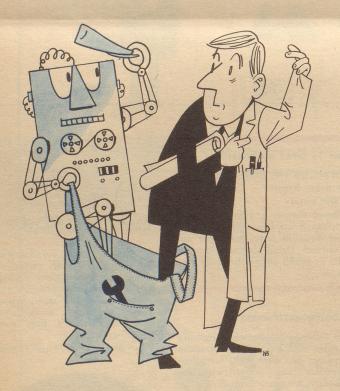
Der amerikanische Schriftsteller Thornton Wilder: «Der Jammer mit den Weltverbesserern ist es, daß sie nicht bei sich selber anfangen.»

Der französische Schriftsteller Romain Gary: «Manche Leute würden lieber sterben als nachdenken. Und sie tun es auch.»

Der deutsche Soziologe Dr. Konrad Gerber: «Wir leben in einem heroinischen Zeitalter.»

Der britische Fußballer Bobby Charlton: «Der ideale Schiedsrichter ist wie das Ungeheuer von Loch Ness: alle beschreiben ihn, aber niemand hat ihn gesehen.» Vox

Zeichnung: W. Büchi



Durch die zunehmende Automation sank die Zahl der Arbeiter 1969 um weitere 1400, während der Bestand an Angestellten um 4000 zunahm.

Tenüwechsel Büro-Look isch Trumpf im Ländli, Wiißes Hämp schtatt Übergwändli.

Sommerlied

Nun bräunen sie wieder an Griechenlands Küsten. Zuhaus lodern Flammen: der 1. August. Dort hauchfeine Gitter auf zierlichen Brüsten. Hier ruhmreich Geschwöge aus männlicher Brust.

Nun rösten sie wieder an östlichen Stränden. Bräunt schneller, Genossen, das Fließband streikt nicht! Trinkt Krimwein – doch mäßig, greift nicht sie mit Händen, die Freiheit, die Väterchen Kreml verspricht!

Nun fallen sie wieder, die Kurse, und steigen und sinken und klettern – du weißt, Kind, warum? Doch sie, die nicht bräunen: im knöchernen Reigen gefallener Helden ziehn bleich sie und stumm.

Nicht Samthaut und Krimwein noch Inseln im Meere – wir Toten, wir Toten sind größere Heere... So heißt's im Gedichte. Stopft Sand in die Ohren! Wer's hört, dem sind Bräune und Lust bald verloren.

Nun singen sie wieder...
Auch dies steht geschrieben.
Geknechtete schweigen
von Tibet bis Prag.
Wann singen, die leben?
Kehrt heim, wer vertrieben?
Sinkt friedvoll die Dämmrung?
Steigt freundlich ein Tag?

Hauchfeine Gitter an griechischem Strand. Und eisern die Gitter in Griechenland.

Albert Ehrismann